

# Klangsensibel und natürlich musiziert

Klavierabend mit dem Pianisten Michael Preiser in der evangelischen Kirche

**Niddatal-Bönstadt.** Einen unvergesslichen Abend gestaltete dieser Tage der junge Pianist Michael Preiser in der Konzertreihe der Bönstädter Konzerte in der Kirche. Seine hochmusikalische Darbietung spätromantischer Werke der Französischen Klaviermusik gelang ihm in allen Facetten des in seiner Tonsprache deutlich unterschiedlichen Programms mit so glaubhafter Intensität, dass das vor der Pause noch gebannt innehaltende Publikum nach dem fast hundertminütigen Programm in langen Beifall und begeisterte Bravorufe ausbrach.

Mit drei Nocturnes von Gabriel Fauré eröffnete Preiser den Abend. Das hier auskomponierte Aufeinandertreffen von melancholischen Reflexionen und Momenten leidenschaftlichen Ausbrechens vermochte er klangsensibel und mit großer Natürlichkeit in der Führung der Melodiestimmen auszugestalten und schaffte so bereits zu Beginn des Konzertes eine gleichsam farbenprächtige wie geheimnisvolle Atmosphäre in der ausverkauften Kirche.

Im Anschluss an die Nocturnes, die sich in ihrem ausgeprägten Augenmerk des Fantastischen von denen Frédéric Chopins unterscheiden, gab Preiser die hierzulande weniger bekannte und selten gespielte siebenteilige Ballade op. 50 von Charles Kœchlin. Anknüpfend an Stilmittel des Impressionismus und zugleich mit gradliniger, unaufhörlicher Betonung des Individuellen schreibt Kœchlin hier ein Charakterstück und



Michael Preiser während des Konzertes. (Foto: ...)

Meisterwerk, dem es gelingt, zugleich an tiefe Bereiche seelischen Empfindens zu rühren und doch in seiner schlichten, an einen Sprachklang erinnernden Tongebung letztlich nie auszubrechen.

Hochsensibel und glasklar war die Ausgestaltung durch den jungen Pianisten, der es auf unvergleichliche Weise verstand, die auskomponierten Extreme in seinem Spiel zu vereinen. So offenbarte es Preisers hochkluge Interpretation, welche die Ballade auf eine Ebene entrückte, die das Publikum als unauflösliches Moment einer menschlich nicht greifbaren Transzendenz zunächst ahnte und schließlich begriff. Über zehn Sekunden lag eine absolute Stille über der Kirche, bis die ersten Zuhörer ihre bewundernde Anerkennung in Applaus auszudrücken vermochten.

Auch im zweiten Teil des Abends überzeugte Preiser vollkommen, hier mit Paul Dukas' Sonate es-Moll. Das vierzigminütige Werk gilt als eines der anspruchvollsten der Klavierliteratur, ist es doch ganz aus dem Geiste der Romantik geboren, aufgewühlt, leidenschaftlich, und mit allen Feinheiten der Virtuosität gespickt. Gänzlich souverän changierte das Spiel des jungen Pianisten zwischen feinsten klangfarblichen Nuancierungen während er seine herausragende Virtuosität mit großer Selbstverständlichkeit in den Dienst musikalischer Empfindung stellte und die Tiefe des gewaltigen Werkes mit wahrer Dramatik und kraftvoll auszugestalten verstand.

Minutenlanges Applaus belohnte ihn nach diesem herausragenden Konzertabend und verdiente Bravorufe unterstrichen die ganz große Begeisterung des Publikums.